

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

30.10.1912 (No. 298)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 298

Mittwoch, den 30. Oktober 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Peltzelle oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird kei-
nerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Oktober 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Italienischen Ehren-Beremonienmeister Conte Alessandro Ricardi di Retto im Dienste Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Genua das Kommandeurkreuz II. Klasse Höchstzweites Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. Oktober 1912 wurde Polizeikommissär August Zimmermann bei Großh. Bezirksamt Heidelberg wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Gestorben:

am 22. Oktober d. J.: **Vendler**, Johann, Oberbau-
sekretär in Offenburg.

Die Verleihung von Stipendien aus der Magdalena Wilhelmine Stiftung betr.

Aus der Magdalena Wilhelmine Stiftung ist ein Stipendium zu vergeben.

Genußberechtigt sind evangelische Hochschulstudierende, die aus einer zur früheren Markgrafschaft Baden-Durlach gehörigen Gemeinde stammen. In Ermangelung solcher sind auch sonstige badische Staatsangehörige zum Genuße berechtigt.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Reifezeugnis, Studienzeugnisse, Sitten- und Vermögenszeugnis) bis 1. Dezember ds. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Kiefer.

Die Verleihung von Stipendien aus dem ehemaligen Yberger Pastoreifonds betr.

Aus dem ehemaligen Yberger Pastoreifonds sind Stipendien an katholische Studierende zu vergeben.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Schul- bzw. Reifezeugnis und sonstige Studienzeugnisse, Sitten- und Vermögenszeugnis) bis 1. Dezember ds. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Von den Bewerbern ist außerdem nachzuweisen:

1. daß sie badische Staatsangehörige sind und
2. aus einer zum früheren Baden-Badischen Landesteile gehörigen Gemeinde stammen.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Dr. Viehl.

Die Verleihung von Stipendien aus der Dr. Wirthlin- schen Stipendienstiftung betr.

Aus der von dem ehemaligen Kanonikus Dr. Johann Wirthlin bei St. Johann in Konstanz (geboren zu Wöhlin im Kanton Argau) errichteten Stipendienstiftung sind Stipendien zu vergeben.

Bewerber, von welchen Verwandte des Stifters vorzugsweise berücksichtigt werden, haben nachzuweisen, daß sie

1. von ehelichen, römisch-katholischen Eltern abstammen,
2. wenigstens die unterste Klasse eines Gymnasiums mit gutem Erfolg absolviert haben.

Schüler, welche die Untersekunda bereits zurückgelegt haben, können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie dem Studium der katholischen Theologie sich zu widmen beabsichtigen.

Gesuche sind unter Anschluß von Vermögens- und Schulzeugnissen bis 1. Dezember ds. J. durch Vermittlung der betreffenden Anstaltsdirektionen bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Dr. Viehl.

Die Verleihung von Stipendien aus der evangelischen Friedrich Christiane Luise Stiftung betr.

Aus der evangelischen Friedrich Christiane Luise Stiftung sind einige Stipendien an evangelische Studierende des höheren Lehrfachs, die die badische Staatsangehörigkeit besitzen, zu vergeben.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Reifezeugnis, Studienzeugnisse, Sitten- und Vermögenszeugnis) bis 1. Dezember l. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Debold.

Die Verleihung von Stipendien aus der von Bern- hold'schen Stipendienstiftung betr.

Aus der von Bernhold'schen Stipendienstiftung sind einige Stipendien zu vergeben.

Genußberechtigt sind brave und begabte evangelische Schüler des Gymnasiums Karlsruhe im Alter von mindestens 16 Jahren und ebensolche frühere Schüler dieses Gymnasiums, die eine Hochschule besuchen.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Schulzeugnis bzw. Reifezeugnis, Studienzeugnisse, Sitten- und Vermögenszeugnis) bis 1. Dezember l. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Debold.

Die Verleihung von Stipendien aus der Professor Dr. Karl Bächle Stiftung in Freiburg an Studierende der Philologie betr.

Aus der Professor Dr. Karl Bächle Stiftung ist ein Stipendium an einen Studierenden der Philologie aus dem Großherzogtum Baden zu vergeben. Bewerber aus den Gemeinden Waldburn, Niedolsheim und Karlsruhe werden vorzugsweise berücksichtigt.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Reifezeugnis, Studienzeugnisse, Sitten- und Vermögenszeugnis) bis 1. Dezember l. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Debold.

Die Verleihung von Stipendien aus dem Sapienzfonds in Heidelberg betr.

Aus dem Sapienzfonds in Heidelberg sind an evangelische Studierende der Universität Heidelberg Stipendien zu vergeben.

Söhne von Pfarrern oder Staatsbeamten sodann Studierende der Theologie werden vorzugsweise berücksichtigt.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Reifezeugnis, Studienzeugnisse, Sitten- und Vermögenszeugnis) bis 1. Dezember l. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Die Bewerber haben außerdem nachzuweisen:

- a. daß sie badische Staatsangehörige sind,
- b. daß sie in dem badischen Antheile der vormaligen Rheinpfalz geboren sind, oder von Vätern abstammen, die durch Dienststellung, Ortsbürgerrecht oder erworbenen Wohnsitz diesem Landesteile angehören oder als öffentliche Bedienstete angehört haben.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Debold.

Die Verleihung von Stipendien aus der Mürgel'schen Stipendienstiftung in Freiburg betr.

Aus der von Bischof Johann Jakob Mürgel im Jahre 1626 errichteten Stiftung sind Stipendien zu vergeben.

Genußberechtigt sind Schüler, die sich dem Studium der katholischen Theologie zu widmen beabsichtigen und mindestens die Obertertia absolviert haben, sowie Studierende der katholischen Theologie. Verwandte des Stifters werden vorzugsweise berücksichtigt.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Schulzeugnis bzw. Reifezeugnis, Studienzeugnisse, Sitten- und Vermögenszeugnis) bis 1. Dezember l. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Debold.

Die Vergebung von Stipendien aus der Ernst Maler- Familienstipendienstiftung betr.

Aus der Ernst Maler Familienstipendienstiftung ist ein Stipendium zu vergeben.

Genußberechtigt ist, wer

1. den Namen „Maler“ führt und von Peter Maler, ehemaligen Bürgermeister in Pforzheim, abstammt,
2. im Großherzogtum Baden die Heimat hat,
3. eine Universität besucht und
4. der evangelischen Religion angehört.

Familienangehörige, welche ein im Großherzogtum Baden gelegenes Gymnasium besuchen, haben nur dann einen Anspruch auf das Stipendium, wenn sich keine berechtigten Familienangehörigen auf der Universität befinden.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise über Abstammung, Vermögen, Studiengang und Führung bis 1. Dezember l. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Debold.

Die Stipendienstiftung der Oberlandesgerichtsrat Christian Bohm Eheleute betr.

Aus der Stipendienstiftung der Oberlandesgerichtsrat Christian Bohm Eheleute ist für das Studienjahr 1912/13 ein Stipendium für einen evangelischen Studierenden der Rechtswissenschaft zu vergeben.

Als Bewerber um das Stipendium wird zugelassen jeder Sohn eines badischen akademisch gebildeten Beamten, dessen Vermögens- und Einkommensverhältnisse die Gewährung eines Stipendiums als wünschenswert erscheinen lassen.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Reifezeugnis, Studienzeugnisse, Sitten- und Vermögenszeugnis) bis 1. Dezember l. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Schneider.

Die Pfarrer Lang Stipendienstiftung in Heidelberg betr.

Aus der Pfarrer Lang Stipendienstiftung in Heidelberg ist ein Stipendium zu vergeben.

Genußberechtigt sind:

1. Studierende, namentlich solche der Theologie, oder in deren Ermangelung ledige Frauenpersonen vom 12. Lebensjahre an aus der rechtmäßigen Nachkommenschaft des Stifters — des im Jahre 1763 verstorbenen reformierten Pfarrers Johann Jakob Lang in Bretten —, sowie der beiden Brüder desselben — des Johann Lang, gewesenen reformierten Pfarrers in Siebelingen in der bayerischen Pfalz, und des Christian Friedrich Lang, gewesenen Handelsmanns in Bremen —, welche der „reformierten Kirche“ angehören und einen guten Leumund haben,
2. für den Fall, daß keine nach Ziffer 1 berechtigten Personen vorhanden sind:

Studierende aus Heidelberg, Bretten und Heidelberg, welche den gleichen Bedingungen entsprechen.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise bis 1. Dezember l. J. bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Debold.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

* Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 28. Okt. „Sabah“ meldet: Die ägyptische Regierung brach die Beziehungen mit den Balkanstaaten ab und ließ deren Konsuln die Pässe zustellen. Sobald die Möglichkeit eines Angriffs durch die griechische Flotte beseitigt ist, wird Ägypten, falls die Pforte es als notwendig bezeichnet, 18 000 Mann auf den Kriegsschauplatz entsenden.

Konstantinopel, 28. Okt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Konstantinopel und Kirkilisse, die unterbrochen war, weil das Eisenbahnpersonal während der Räumung der Stadt flüchtete, wird heute oder morgen wieder aufgenommen. Die Direktion der Eisenbahnlinie wird neues Personal anstellen. Jede Station wird militärisch bewacht werden. Gegenwärtig ist die Linie frei.

Konstantinopel, 29. Okt. Gestern ist hier die erste Abteilung des deutschen Roten Kreuzes eingetroffen.

Sofia, 28. Okt. Der Kriegsberichterfasser der „Reichspost“ meldet unter dem 28. Oktober: Das konzentrische Vorgehen der Bulgaren gegen die türkische Ostarmee ist trotz des ungünstigen Wetters im ständigen Vorschreiten begriffen. Der Rückzug der Türken nach Konstantinopel ist bereits abgeschnitten. Die Bahnlinie Konstantinopel—Lule-Burgas—Schereffköi ist unterbrochen. Die dortige Eisenbahnbrücke über den Tschirakfluß wurde in die Luft gesprengt. Die türkische Armee ist jetzt gezwungen, die Schlacht am Ergenefluß anzunehmen. Die Stärke der im Gebiete von Eskibada-Lule-Burgas befindlichen türkischen Streitkräfte wird auf vier Armeekorps geschätzt. Ein Teil der türkischen Truppen von Adrianopel konnte noch den Rückzug längs der Maritima nach Dimoties antreten. Der Rest der Besatzung ist bereits eingeschlossen. — Unter der gemachten Beute bei Kirkilisse befindet sich die ganze Bagage des Generals Mahmud-Mukhtar-Pascha, eines Sohnes des Großwesirs, insbesondere auch der mit Brillanten besetzte Ehrensäbel, den Mukhtar von dem Sultan erhalten hat.

Sofia, 28. Okt. Bunar-Hissar, wohin sich die Garnison von Kirkilisse zurückgezogen hatte, ist von den Bulgaren genommen worden. Ein aus zehn Wagen bestehender Zug, der von den Bulgaren auf dem Bahnhof Baba-Eski erbeutet wurde, wird nach Kirkilisse gebracht. — Der türkische Kreuzer „Haireddin Barbarossa“ ist gestern wieder vor Barna erschienen, ohne einen Angriff zu unternehmen. Vor Burgas liegt ein Kriegsschiff. — Die Kriegskorrespondenten sind nach Mustapha Pascha abgereist.

Sofia, 28. Okt. Die Bulgaren besetzten den Kresnapaz im Strumatal.

Sofia, 28. Okt. Nach den letzten Meldungen sind die Bulgaren bis Baba-Eski vorgerückt und haben einen türkischen Eisenbahnzug mit Munition erbeutet.

Belgrad, 28. Okt. Die Türken ziehen sich von Usküb gegen Belesch (Köprülü) zurück. Die Bevölkerung von Usküb befindet sich im Aufstand gegen die Türken und bemächtigte sich der Waffen aus den türkischen Magazinen. Die serbischen Vortruppen trafen abends in Usküb ein.

Belgrad, 28. Okt. Das Hauptquartier soll morgen von Branja nach Usküb verlegt werden. Privatberichten zufolge hat sich Cetovo ergeben. Die serbische Armee steht vor Beles. Die türkischen Truppen sollen bei Demirkapu und nach einer nicht bestätigten Meldung sogar in Serez konzentriert werden. Die Albanesen in Demika haben sich ergeben.

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz rüft je eine Expedition für den westlichen Kriegsschauplatz (türkische Seite) und für Serbien aus. Die Ausreise weiterer Expeditionen wird voraussichtlich Ende dieser Woche stattfinden. Gaben für die Linderung der Kriegsleiden sind an die Schatzmeisterkasse des Roten Kreuzes, die Kgl. Seehandlungshauptstelle, Berlin W. 56, unter ausdrücklicher Angabe der Zweckbestimmung zu überweisen.

Berlin, 28. Okt. Professor Bier, langjähriger Oberarzt, Leibarzt des Sultans Abdul Hamid, hat gestern abend Berlin verlassen, um sich nach dem türkischen Kriegsschauplatz zu begeben. Er ist beauftragt, die Führung der Verwundeten- und Krankenpflege des roten Halbmonds zu übernehmen.

Militärgeographische Studien über die Kriegsschauplätze der Balkanhalbinsel veröffentlicht haben der L. u. I. Major Kreuzbrud v. Villenfels im Verlag von Justus Perthes in Gotha (Preis 3 Mark). Die Ausführungen des bekannten Fachmannes (Lehrer an der Militärtechnischen Akademie in Mödling) sind von drei großen Karten in 1:1 Mill. begleitet und dürften zum Verständnis der kommenden kriegerischen Ereignisse jedermann, vor allem jedem Militär unentbehrlich sein.

* Innerpolitische Übersicht.

Prinz Ludwig von Bayern über die Kanalisierung des Mains.

Die bayerische Kammer der Reichsräte trat am Montag, nachdem vor Eintritt in die Tagesordnung der erste Präsident des plötzlichen Einrückens der Prinzessin Rupprecht von Bayern gedacht hatte, in die Beratung einer Nachtragsforderung zum Zwecke der Kanalisierung des Mains von Hanau bis Aschaffenburg und der Errichtung einer Umschlagsstelle bei Leidern ein. Insgesamt sind 2 1/2 Millionen erforderlich. Davon werden als erste Rate 3 Millionen angefordert. Prinz Ludwig berichtete als Referent über die Ausfühungsverhandlungen. Er sprach dabei seine Freude aus, daß die Kammer der Abgeordneten das Nachtragspostulat bereits einstimmig genehmigt hat. Auch begrüßte er lebhaft den Beschluß

der Abgeordnetenkammer, die Regierung zu ersuchen, die Fortsetzung der Mainkanalisierung über Aschaffenburg hinaus energisch zu fördern. Seiner Ansicht nach müsse sich die Weiterkanalisierung bis Bamberg erstrecken. Die Frage der Beschleunigung der Mainkanalisierung hänge von der Einführung der Schiffsabgaben auf dem Rhein ab. Würde der Main bis Bamberg kanalisiert und der Rhein bis zum Bodensee schiffbar gemacht werden, so würden die Niederlande noch weniger geneigt sein, der Einführung von Schiffsabgaben zuzustimmen. Er selbst wünsche auch die Errichtung eines Main-Weerra-Kanals, der bei Bamberg dem Main angeschlossen werden soll. Er würde es bedauern, wenn man in Franken dem Bestreben aus Südbayern, sich dem großen Rheinverkehr anzuschließen, unfreundlich gegenüberstellen würde. Das Postulat wurde sodann einstimmig angenommen.

Das Kriegszustand-Gesetz für Bayern.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten beriet am Montag das Gesetz über den Kriegszustand, das eine Lücke in dem bestehenden Recht ausfüllen soll. Die Regierung hatte im Ausschuss einzelne Verschärfungen, die über das preussische Recht hinausgingen, fallen lassen. Mehrere Anträge der Sozialdemokraten, alle Reate aus dem Entwurf herauszunehmen, die sich auf Spionage beziehen, wurden im Ausschuss abgelehnt und das ganze Gesetz mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen. In der Debatte machte der Justizminister darauf aufmerksam, daß der Entwurf nur für den Kriegszustand ausgearbeitet sei. Die in einem Teil der Presse aufgetauchte Besorgnis, als fänden die Maßnahmen auch bei einem wirtschaftlichen Streit Anwendung, sei grundlos. Im weiteren Verlaufe der Debatte betonte der Kriegsminister, daß das Gesetz lediglich aus militärischen Rücksichten und im Interesse der Landesverteidigung entstanden sei. Die Heeresverwaltung habe schon wiederholt versucht, eine Regelung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung herbeizuführen. Da dies aber noch nicht gelungen sei, habe sich die Regierung veranlaßt gesehen, den Gesetzentwurf dem Landtage zu unterbreiten. Der Entwurf solle verhindern, daß Bayern auf eine Schutz-Waffe verzichten müsse, die die übrigen Bundesstaaten und die Nachbarländer schon längst hätten. In der Spezialberatung erklärten sich das Zentrum und die Liberalen für den Gesetzentwurf, während die Sozialdemokraten eine ablehnende Haltung einnahmen. Die einzelnen Artikel wurden dann in der Fassung der Regierungsvorlage bzw. in der Ausschussfassung angenommen unter Ablehnung einer Reihe von sozialdemokratischen Anträgen und eines liberalen Antrages. In namentlicher Abstimmung wurde schließlich in später Abendstunden das ganze Gesetz mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen. Dagegen stimmte geschlossen die Sozialdemokratie. — Wie Präsident v. Orterer am Schluß der Sitzung mitteilte, ist in Aussicht genommen, am Mittwoch die erste Session des Landtages zu schließen.

Zum Prozeß des Grafen v. Wedel gegen die Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ sieht sich veranlaßt, zu dem Prozeß gegen die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ wegen Beleidigung des kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen, Grafen v. Wedel, dessen Urteil nebst Begründung nunmehr in Ausfertigung vorliegt, eine längere Darlegung zu veröffentlichen. In der Einleitung dazu heißt es: Die in diesem Prozeß von dem Angeklagten beantragten Beweise, deren Erhebung von dem Gericht abgelehnt wurde, enthalten eine zusammenhängende Reihe wahrheitswidriger, teils tendenziös zugestutzter Behauptungen. Eine eingehende sachliche Beleuchtung dieser Behauptungen an der Hand der wirklichen Tatsachen und damit die endgültige Abfertigung einer systematisch betriebenen Legendenbildung scheint umso mehr geboten, als die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ einen Versuch zu einer Irreführung des Publikums gemacht hat und indem sie in ihrem Prozeßbericht die rein fiktive Annahme des Gerichtsbeschlusses, wonach die Behauptungen unter II. 1—11 der Beweisangebote als wahr und richtig unterstellt, dahin deutet, daß ihre Behauptungen als wirklich erwiesen angenommen worden seien. Die mehrere Spalten umfassenden Ausführungen der offiziellen Korrespondenz schließen mit folgenden Sätzen: Das dem Grafen v. Wedel von der Verteidigung zum schweren Vorwurf gemachte sogenannte Notablen-System, welches die Gefahr in sich birgt, eine öffentliche Verwaltung mit unberechtigten Einflüssen zu durchsetzen, ist gerade von Anfang an von ihm als verfehlt bekämpft worden. Darum auch schärfte er den Beamten durch einen besonderen Erlaß ein, sich in dieser Beziehung ihre Selbstständigkeit zu bewahren. Die Anlagen der Verteidigung, die die Politik des Grafen v. Wedel als eine Notablenpolitik stempeln, beweisen also nur deren völlige Unkenntnis der Verhältnisse. Schließlich ist in der Gerichtsverhandlung von der „verfehlten Versöhnungspolitik“ des Grafen v. Wedel gesprochen worden. Wenn mit diesem Ausdruck das Bestreben des Statthalters bezeichnet werden soll, nach bestem Gewissen Gerechtigkeit gegen alle walten zu lassen, um sich im Rahmen der Gesetze zu halten und die Gegenläufe auszugleichen, anstatt geflistlich zu verschärfen, dann ist gegen diese Bezeichnung eine Einwendung nicht zu erheben. Eine Versöhnungspolitik im Sinne der Schwäche und Nachgiebigkeit weist der Statthalter Graf v. Wedel mit aller Bestimmtheit weit von sich.

Die Sicherheitsmaßnahmen für überseeische Personenbeförderung.

Im Reichsamt des Innern fand unter persönlicher Leitung des Staatssekretärs des Innern, Dr. Delbrück, die Schlußkonferenz zur Beratung der Sicherheitsmaßnahmen für überseeische Personenbeförderung statt, an der neben den Kommissionen der beteiligten Reichsämter und der preussischen Ministerien, sowie die nachgeordneten Reichsbehörden, Vertreter der Bundesregierungen und die bereits an der Konferenz vom 6. Mai 1912 beteiligt gewesen Körperschaften und Vereine, im ganzen 50 Personen, teilnahmen. Staatssekretär Dr. Delbrück eröffnete die Verhandlung um 11 Uhr vormittags. Er wies einleitend u. a. darauf hin, daß er sämtliche Vorschläge, die von den auf der Konferenz vom 6. Mai 1912 eingeleiteten drei Kommissionen inzwischen ausgearbeitet seien, dem Vorstand der See-Verufsgenossenschaft mit dem Ersuchen überwiehen habe, sie nach Maßgabe des § 119 des See-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 unter Zuziehung der Vertreter der Versicherer einer Begutachtung zu unterziehen. Diese fand am 3. Oktbr. 1912 statt und hatte das Ergebnis, daß im wesentlichen allen Kommissionsvorschlägen auch seitens der Vertreter der Versicherer einstimmig beigetreten worden sei. Sodann erstatteten die genannten drei Kommissionen Referate über: Schottvorschriften, Rettungsboote, drahtlose Telegraphie und Eisnachrichten-Dienst. Am Schluß wurden einige weitere Fragen, die auf der internationalen Konferenz zur Besprechung gelangen sollen, einer Erörterung unterzogen. Über alle Punkte der umfangreichen Tagesordnung wurde ein Einverständnis der Versammlung erzielt. Das Ergebnis der Konferenz wird nunmehr die Unterlage zur Stellungnahme der deutschen Delegierten auf der später in London stattfindenden internationalen Konferenz bilden.

Der neue Erzbischof von Köln. Bei der am heutigen Dienstag vorgenommenen Erzbischofswahl wurde der bisherige Bischof von Münster, Felix von Hartmann, zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Fischer bestimmt.

Deutscher Flugverband. Am Sonnabend tagte im Residenzschloß zu Weimar unter dem Vorsitz des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein das Gesamtpräsidium des Deutschen Flugverbandes. Es wurde beschlossen, die Werbe- und Arbeitstätigkeit aufzunehmen, nachdem die Nationalflugpläne vollständig abgeschlossen ist. Als erster Flugstützpunkt wird Weimar, als zweiter Koburg in Angriff genommen. Im Anschluß an die Sitzung wurden auf dem für den Flugstützpunkt in Weimar vom Verein für Luftverkehr zur Verfügung gestellten Gelände vom Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Herzog Ernst Günther die ersten Spatenstiche getan.

* Ausland.

Der französisch-spanische Marokkovertrag.

Madrid, 28. Okt. Der jetzt abgeschlossene französisch-spanische Vertrag bestimmt vor allem die Tätigkeit, die Spanien in seinem Einflußgebiet ausüben hat. Diese Tätigkeit soll darin bestehen, daß Spanien die marokkanischen Behörden bei der Durchführung der Reformen in dem genannten Gebiet unterstützt und dort für Aufrechterhaltung der Ruhe sorgt. Das Einflußgebiet im Norden hat auf der Seite von Ugra die Verminderung erfahren, von der vor einiger Zeit schon die Rede war. Im Süden tritt Spanien an Frankreich einen Teil seines Einflußgebietes ab und zwar ungefähr das Gebiet nördlich bei Dra, ausgenommen die Enklave von Ifui. Das sind die Kompensationen, die Spanien Frankreich gewährt als Ersatz für die von Frankreich im Kongo zu Gunsten Deutschlands gebrachten Opfer. Der Vertrag wird auch eine Anzahl Bestimmungen enthalten, um die Autonomie der französischen und der spanischen Zone zu sichern, sowie die Rechte Dritter, wie z. B. die der Besitzer der Anleihen von 1904 und 1910, der Staatsbank und des Tabakmonopols. Die Zölle in der spanischen Zone sollen keinem Einpruch Frankreichs unterliegen. Die Rechte der Besitzer der Anleihen werden so gesichert, daß Spanien für die Zahlung der Zinsen und die Amortisation den auf seine Zone entfallenden Teil der Zölle bekommt. Die Eisenbahn Tanger-Fez wird einer einzigen Gesellschaft übertragen; Frankreich wird 56 Prozent des Kapitals übernehmen, Spanien 36 und 8 Prozent sollen dritten Mächten überlassen werden. Der Verwalter soll Franzose sein. Die Gesellschaft wird zunächst Studien anstellen. Die Ausführung des Baues wird in Submission vergeben. Die Verwaltung der spanischen und der französischen Zone soll das Recht des Rückfalls erhalten. In Tanger wird eine besondere Verwaltung eingerichtet. Der Vertrag regelt ferner die Lage der Franziskaner-Missionen und die eventuelle Einrichtung von Gerichtshöfen sowie die Schutzbeschlagnahme. Es wird keine Zollschranke für den Durchgangsverkehr für Waren errichtet und die Einnahme aus dem Durchgangsverkehr werden durch Schätzungen festgesetzt. Es wird auch festgelegt, daß die spanische Zone als die geographisch besser gelegene dem Maghzen jährlich 500 000 Pesetas zu überweisen hat.

Rom, 28. Okt. Im Lateran fand heute eine große Gedenkfeier statt zur Erinnerung an den Sieg des Kaisers Konstantin über Maxentius am 28. Oktober des Jahres 312, der den Sieg der christlichen Kirche bedeutete. Die Feier leitete die Reihe der Konstantinischen Feste ein. 14 Kardinäle, zahlreiche Prälaten und Würdenträger des päpstlichen Hofes, das diplomatische Korps beim Vatikan, die römische Aristokratie und gegen 500 geladene Gäste wohnten ihr bei. Nach einem Chorgesang hielt der Vizepräsident des Festkomitees, Graf Machi, eine kurze Ansprache, der eine mit Beifall aufgenommene Gedanke des Archäologen Professor Marachi folgte. Nach weiteren Ansprachen wurde die Feier mit der Aufführung von kompositorischer Palästrinas und Mendelssohns geschlossen.

St. Petersburg, 28. Okt. Ein Morgenbulletin besagt: Der Thronfolger verbrachte die Nacht gut. Heute morgen betrug die Temperatur 37, Puls 120. Die Gesichtswunde nimmt sehr langsam ab.

London, 28. Okt. Da die Meldung der Londoner „Neue Agency“, daß die Klasse A der britischen Flottenreserve gestern

den Befehl erhalten habe, sich zur sofortigen Einziehung bereitzubehalten, im Auslande eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hat, teilt das Reuterische Bureau mit: Die Einziehung der Mannschaften der Flottenreserve hat keine besondere Bedeutung. Es handelt sich lediglich um eine Routinemaßregel, monach die Mannschaften klassenweise periodisch zu alljährlichen Übungen einberufen werden. Dies geschieht gegenwärtig.

Weihweil, 28. Okt. Meldung des Reuterischen Bureaus vom 27. Oktober: Eine bewaffnete Räuberbande brach am 24. d. M., morgens in das britische Konzeptionsgebiet ein und machte einen Angriff auf ein Dorf. Dank des Eingreifens der britischen Infanterie wurde die Ordnung aufrechterhalten.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 29. Oktober.

C. Der Badische Notarverein hatte seine Jahresversammlung nach Karlsruhe zum letzten Sonntag, den 27. Oktober d. J., einberufen. Die Versammlung, der vom Großh. Justizminister Herr Ministerialrat Köhler und vom Großh. Finanzministerium Herr Ministerialrat Zimmermann beiwohnten, war recht zahlreich besucht. Notar Dr. Sieferth, Notar Dr. Carlsbach-Mannheim ergriffen den Vorsitz über die vom Großh. Ministerium den Landständen vorgelegene Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung, insbesondere über die darin niedergelegten Richtlinien einer anderweitigen Organisation des Grundbuchwesens und des Notariats. An die Berichte knüpfte sich eine rege Erörterung, in deren Verlauf die verschiedenen Auffassungen über die wichtige Frage zur Geltung gebracht wurden. Unter Ablehnung weitergehender Anträge wurde eine Resolution angenommen, in der ausgesprochen wurde, daß die in der Denkschrift aufgestellten Richtlinien einer künftigen Organisation des Notariats und der Zuständigkeit der Amtsgerichte die größte Beachtung verdienen. Der bisherige Vorstand des Vereins wurde wiedergewählt. Den geschäftlichen Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen an. Während des Mahles brachte der Vorsitzende des Vereins, Notar Eselborn, ein Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog aus, in das die einmütig versammelten Teilnehmer begeistert einstimmten. Die Wahl des Verwaltungsrates für die Beratungen im kommenden Jahre wurde dem Vorstand überlassen.

B.C. Bund der Festbesoldeten. Die drei bisher in Baden bestehenden Ortsgruppen der Festbesoldeten in Bruchsal, Karlsruhe und Mannheim haben sich vor kurzem zu einem Landesverband Baden zusammengeschlossen. Hierdurch soll den Bund in Baden nicht nur eine größere Stützpunkt verliehen werden, sondern wie in den „Deutsch. Nachr.“ besonders hervorgehoben wird, auch für die im nächsten Jahre stattfindenden Landtagswahlen ein einheitliches gemeinsames Vorgehen gesichert sein. Der Landesverband hat bereits seine Tätigkeit mit einer Petition an die Landstände in der Steuerungsfrage begonnen. 57 Fachvereine mit 40 000 Festbesoldeten haben sich dieser Petition angeschlossen — allerdings sind davon noch keine 2 Prozent Mitglieder des Bundes. Demnächst soll ein Flugblatt in ganz Baden über die Bundesziele Aufklärung schaffen und Vorträge in den Fachorganisationen sollen ebenfalls diesem Zwecke dienen. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen soll an die politischen Parteien das Ersuchen gerichtet werden, bei Aufstellung der Kandidatur die mittleren und unteren Beamten zu berücksichtigen.

oc. Mannheim, 27. Okt. Der Verkaufspreis für das aus Holland bezogene und hier geschlachtete Fleisch wurde gemeinsam von der Fleischerinnung und der Schlachthofdirektion auf 86 Pf. pro Pfund festgesetzt.

oc. Kirchheim b. Heidelberg, 25. Okt. Bei der Bürgerauswahlwahl der 3. Klasse wurden gewählt auf 6 Jahre 8 Sozialdemokraten, 1 Bürgervereinigung und 1 Fortschrittliche Volkspartei; die Liste der liberalen Partei wurde für ungültig erklärt, die Liberalen verlieren dadurch 2 Sitze; ihre Liste stimmte mit der Vorschlagsliste nicht überein. Bei der Wahl auf 3 Jahre erhielten die Sozialdemokraten 7 Sitze, die Nationalliberalen 2 und die Bürgervereinigung 1 Sitz. Die Fortschrittliche Volkspartei ging leer aus. Wie es heißt, werden die Nationalliberalen die Wahl anfechten.

B.C. Forzheim, 27. Okt. In der heutigen Nummer der sozialdemokratischen Forzheimer „Freien Presse“ richtet deren Redakteur Fr. Schübelin einen Aufruf an seine Parteigenossen in Stadt und Land zur Gründung einer Genossenschaft „Forzheimer Freie Presse“ e. G. m. b. H.; durch sie soll eine Druckerei gegründet werden, in welcher das sozialdemokratische Organ künftig hergestellt werden kann. Bisher wurde es in der Druckerei des Karlsruher „Volkstreuend“ hergestellt.

oc. Radolfzell, 27. Okt. Die Bildung eines Jagtclubs Radolfzell ist nun hier zur Tatsache geworden. Der neue Klub wird sich, wie schon berichtet, gemäß den Bestimmungen des neugegründeten Großh. Bad. Jagtclubs diesem als Abteilung Radolfzell angliedern.

Aus der Residenz.

R. Im Großherzoglichen Hoftheater spendete am Sonntag wieder einmal Mozarts „Zauberflöte“, dieser ewig in gleicher Frische sprudelnde Jungborn der Schönheit und der Freude, den Hören Erquickung und Genuß. Kapellmeister Lorenz hatte bewirkt, daß Orchester und Chöre sich wader hielten. Von Einzelheiten sind vor allem die beiden Terzette — Lauer-Kottlar, Schüller-Großer, Bruntsch und Teres, Burk, Ruf — zu erwähnen, die sich durch Klarheit, Glanz und Frische auszeichneten. Gute solistische Leistungen boten W. v. Schwind, dessen prachtvoller Bass sich in der Partie des Sarastro zu schönster Wirkung entfalten konnte. Der Lamino Pando Kochens war gefänglich gut, ließ aber darstellerische Routine vermissen. Frau Lorenz-Höllischer verkörperte die Ramina im allgemeinen sehr hübsch, traf indes gefänglich nicht durchweg den Stil Mozarts, der größere Beweglichkeit, Anmut und Partzeit erfordert. May Scheider beherrschte die sehr anspruchsvolle Partie der Königin der Nacht in technischer Hinsicht gut, doch fehlte ihrem Organ

der strahlende Glanz, der den Zuhörer mit sich fortreißt. Jan van Gorkom als Papageno befriedigte in Gesang und Spiel; Th. Müller-Reichel war eine nette, ansprechende Papageno.

* Das Großherzogliche Hoftheater gab am Montagabend Glaube und Heimat, die Tragödie eines Volkes von Schönherr, zu ermäßigten Preisen. Es ist zu begrüßen, daß unser Hoftheater auf diese Art auch weiteren Kreisen ermöglicht, Werke moderner Dichter kennen zu lernen. Mit der Wahl ist es zugleich dem Streben nach Volksbildung gerecht geworden. Trotz vieler Schwächen der Tragödie gibt der ethische Grundton dem Zuhörer unvergängliche Werte. Das recht gut besuchte Haus folgte der Handlung mit größtem Anteil, der sich zum Schluß zu tiefer Ergriffenheit steigerte. Dieses Miterleben wird zur Freude für die Darsteller und gereicht dem Publikum zur Ehre. Sein lebhafter und herzlicher Beifall galt besonders dem Kott, der Kottin, dem Reiter und nicht zuletzt dem Dichter. Herr Herz spielte den Bauern und Helden Kott warm und herzlich. Im ersten Akt darf er noch mehr aus sich herausgehen; in den dramatischen Höhepunkten gewann sein Spiel an Leben und Kraft. Lebenswahr gestaltete Frau Freundorfer die Rolle der Kottin und Herr Raumbach die des Reiters. Erfreulich wirkt die Darstellung des Spaz durch Herrn von Kronen. Im allgemeinen kann man mit der Gesamtwirkung der Aufführung zufrieden sein; nur das Wichtige des schweren Bauerntyps dürfte in den ersten Szenen noch mehr betont sein.

Der Stadtrat ließ den Bürgerauschuss eine Vorlage über die Erstellung eines vierten Beckens des städtischen Rheinhafens zugehen. Der für diese Anlage entstehende Aufwand ist auf 1 322 000 M. veranschlagt, die aus Anlehensmitteln bestritten werden.

* Arbeiterbildungsverein. Im Eintrachtssaal gab gestern das Theater des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung auf Veranlassung des Vorstandes des Arbeiterbildungsvereins Karlsruhe Gogol's „Revisor“. Wir dürfen Inhalt und literarischen Wert des prächtigen russischen Sittenbildes, das Gogol in seinem Lustspiel aufrollt, als bekannt voraussetzen. Die Aufführung, an die naturgemäß nicht der gleiche Maßstab gelegt werden darf, wie an eine Vorstellung in einem großen Theater, ließ die Absicht des Dichters, eine Gesellschaftsatire zu geben, in ihrem ganzen Verlaufe klar zutage treten. Es ist durchaus zu begrüßen, daß der Arbeiterbildungsverein auf diese Art weiteren Kreisen Gelegenheit verschafft, ihr Bedürfnis nach guter literarischer Kost ohne große Opfer zu befriedigen. Der gute Besuch und der herzliche Beifall, deren sich die Aufführung zu erfreuen hatte, beweisen, daß die Veranstaltung allgemeinen Anklang fand. Heute abend geht Gerhart Hauptmanns Drama „Die Weber“ in Szene.

Berein Volksbildung. Sonntag, den 3. November, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle unser erster Unterhaltungsabend statt, und zwar unter gütiger Mitwirkung der beiden Damen Fräulein Elisabeth und Johanna Göb (Göb), des Herrn Hofschauspieler Eugen Rex, sowie Herrn Konzertorganisten Wehbecker. Eintrittskarten à 25 Pf. sind täglich in der Geschäftsstelle, Akademiestr. 67, in den Geschäftsstunden von 2—4 und von 7—8 Uhr erhältlich.

Sinfonieconcerte der Leibgrenadierkapelle. Herr Musikmeister Verhagen hat sich nach dem Vorbilde erstklassiger Kapellen in anderen Städten entschlossen, dahier volkstümliche Sinfonieconcerte zu veranstalten. Es soll dadurch dem musikalischen Publikum, insbesondere auch Familien, Gelegenheit gegeben werden, hervorragende Werke der klassischen und modernen Musik zu verhältnismäßig billigen Preisen zu hören. Die normale Besetzung der Kapelle wird durch 10 Streichinstrumente verstärkt werden. Um weitesten Kreisen der Einwohnerschaft den Besuch des Konzerts zu ermöglichen, werden nur zwei Preise erhoben: Im Vorverkauf 80 Pf. für nummerierte Plätze (Saal und untere Galerie 1. Abteilung, erste Reihe des Balkons), 40 Pf. für die übrigen (nichtnummerierten) Plätze. An der Abendkasse 20 Pf. Aufschlag für nummerierte und 10 Pf. für nichtnummerierte Plätze. Das erste dieser Konzerte wird Mittwoch, den 6. November d. J., abends 8 Uhr im großen Festhallsaal stattfinden.

* Im Residenztheater Karlsruhe findet morgen, Mittwoch, ein einmaliges Gastspiel der wissenschaftlichen Theaterabteilung Urania-Karlsruhe für Schüler statt, zu der das folgende, empfehlenswerte Programm aufgestellt ist: Der Aguti oder Goldhase; Konstantinopel; Naturaufnahmen von Mäven; Darstellung von Wachfiguren; Aufnahmen von der Bildung des Eises und Schnees; Olympische Spiele; der kleine Georg als Held.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Sofia, 29. Okt. Da die bulgarische Armeeführung erfahren hat, daß Adrianopol nicht genügend mit Lebensmitteln versehen ist, und da sie die schweren Verluste, die eine Erstürmung hervorbringen würde, vermeiden will, scheint man vorläufig die Absicht der Erstürmung fallen lassen zu haben und die regelmäßige Belagerung bezw. die Aushungerung der Festung zu beabsichtigen.

Weimar, 29. Okt. Aus Anlaß der Laufe des Erbprinzen hat der Großherzog von Sachsen-Weimar 100 000 M. für Zwecke der Landeswohlthat gestiftet.

Strasburg, 28. Okt. Wie das „W. L. B.“ hört, tritt und zwar schon in nächster Zeit Oberstleutnant v. Donop vom Ulanenregiment Graf zu Dohna (ostpreussisches) Nr. 8, persönlicher Adjutant des kaiserlichen Statthalters Grafen v. Wedel, von dieser Dienstleistung zurück, um als Hofmarschall des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen in dessen Dienste zu treten. Der Nachfolger des Herrn v. Donop, welcher seit 8 Jahren den arbeits- und verantwortungsvollen Posten des Adjutanten des Statthalters versieht, ist Major von Hoffmann Graf von Hofmannsegg vom Infanterieregiment Nr. 15 in Bannsdorf.

Wien, 29. Okt. Im Abgeordnetenhaus erklärte der Ministerpräsident Graf Stürgkh in Beantwortung einer an ihn gerichteten Interpellation in bezug auf den Balkankrieg: Angesichts der durch die Eröffnung der Feindseligkeiten geschaffenen Situation wird die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten im engen Verein mit unseren Verbündeten und in stetem Einvernehmen mit allen übrigen Mächten bemüht sein, in einem geeigneten Zeitpunkt zur baldigen Beilegung des Konfliktes mitzuwirken. Die Ergebnisse des bisherigen Gedankenaustausches berechtigen zu der Hoffnung, daß diese Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden und daß es gelingen wird, der Monarchie die Segnungen des Friedens auch weiterhin zu erhalten. In bezug auf die Interpellation des Abg. Bernerstorfer und ihre darin vorgebrachten weitgehenden Wünsche betreffend die Einflußnahme auf die kaiserliche und königliche Regierung wegen der Erhaltung des Friedens in jedem Falle muß ich betonen, daß unser auswärtiges Amt kein aggressives Ziel verfolgt. Ich muß jedoch beifügen, und diese Bemerkung ist natürlich ganz allgemein und ohne Rücksicht auf eine gegebene Situation, daß die Erhaltung des Friedens um jeden Preis nicht die Grundlage der Politik einer, wenn auch von noch so friedlichen Intentionen geleiteten, so doch in legaler Weise auf den Schutz ihrer berechtigten Interessen bedachten europäischen Großmacht bilden kann. Was speziell die Gerüchte über angebliche Mobilisierungsmaßnahmen im Lande betrifft, so bin ich nach gepflogenen Einvernehmen mit den kompetenten militärischen Stellen in der Lage, auf das Bestimmteste zu erklären, daß bisher nicht einmal eine Verstärkung des Friedensstandes unserer Truppen verlag, geschweige denn darüber hinausgehend eine den Charakter einer Mobilisierung betreffende Maßnahme getroffen worden ist.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Theodor Pfeifer, Tagelöhner. — V.: Karl Dör, Tapeziermeister. — V.: Joseph Lochbaum, Schlosser. — V.: Aug. Henenbaf, Eisendreher. — V.: Ernst Lehmann, Schriftsetzer. — V.: Frz. Kern, Zauberkünstler. — V.: Gust. Endwein, Stadttagelöhner. — V.: Frz. Braun, Bahnarbeiter. — Willinger. V.: Karl Raich, Bäckermeister. — Ein Mädchen. V.: Otto Georg Hüllerbach, Kaufmann. — V.: Karl Dennig, Mineralwasserfabrikant. — V.: Karl Nittershofer, Pader. — V.: Karl Schradin, Architekt.

Cheungebote. Gustav Diemer von Waldhorn, Wirt hier, mit Karoline Beduzzi, Witwe von Weingarten. — Heinrich Nohe von Gohrnsheim, Kutscher hier, mit Karoline Stöcker von Oberweier. — Artur Joseph von Pforzheim, Fabrikant in Pforzheim, mit Margarete Homburger von hier. — Adolf Werle von Wöhringen, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Röh, Witwe von Rintenheim. — Karl Währ von Greifswald, Metzger hier, mit Theresia Moses, Witwe von Eisesheim. — Willi Reinhold von Niederporch, Friseur hier, mit Luise Groenebold von Geestemünde. — Waldemar Württemberg von Oberstrot, Landwirtschaftslehrer hier, mit Elisabeth Rier von hier. — Friedr. Hohl von hier, Schlosser hier, mit Anna Gilbert von hier. — Heinrich Kraus von Fischhorn, Schreiner hier, mit Maria Hurter von Rimbürg. — Aug. Vindauer von Unterrombach, Schuhmann hier, mit Sophie Fischer von Wöhringen. — Ad. Weber von Elberfeld, Diplom-Ingenieur in Elberfeld, mit Maria Siebold von Basel. — Sixtus Anselm von Zunsweier, Bijoufabrikant hier, mit Marie Wollmer von Zunsweier. — Otto Dieter von hier, Schreiner hier, mit Sophie Nahner von hier. — Gottfried Westermann von Baurbach, Schlosser hier, mit Elise Neutlinger von hier. — Eugen Hornig von Wöhringen, Kaufmann hier, mit Anna Fehner von hier. — Gustav Schleicher von hier, Graveur hier, mit Luise Reuter von hier.

Todesfälle. Maria Victoria Bauer, Ehefrau. — Julgei Spix, Ehefrau. — Friedrich Währer, Mechaniker, Ehemann

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 29. Oktober 1912.

Die noch im Westen der britischen Inseln gelegene Depression hat sich weiter vertieft und hat sich unter Verdrängung des hohen Druckes nach der Balkanhalbinsel über ganz Mitteleuropa ausgedehnt; das Wetter ist deshalb in Deutschland trüb und infolge südlicher Winde mild, doch ist nur in den Küstengebietern Regen gefallen. Die Herrschaft der Depression wird voraussichtlich noch weiter anhalten; es ist deshalb meist trübes und mildes Wetter mit Regenschauern zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 29. Oktober, früh:

Lugano bedeckt 10 Grad, Biarritz Regen 18 Grad, Perpignan wolfig 17 Grad, Nizza halbbedeckt 11 Grad, Triest wolfig 12 Grad, Florenz wolkenlos 13 Grad, Rom Nebel 9 Grad, Cagliari wolfig 17 Grad, Windisch wolkenlos 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Simmel
28. Nachts 9 ^h U.	749.4	11.4	7.5	75	SW	wolfig
29. Morgs. 7 ^h U.	747.4	6.7	6.6	90	SW	h. bedeckt
29. Mittags. 2 ^h U.	748.0	19.6	8.4	49	SW	wolfig

Höchste Temperatur am 28. Oktober: 17.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0.

Wasserstand des Rheins am 29. Oktober, früh: Schußstein in 2.38 m, gefallen 30 cm; Rehl 3.30 m, gefallen 14 cm; Maxau 5.20 m, gestiegen 30 cm; Mannheim 4.43 m, gestiegen 42 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amen d in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



KÖNIGL. SELTERS

Bei Husten, Verschleimung und Heiserkeit (mit heißer Milch). Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle. Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Einen **neuen Sieg** erzielte mit **Mercedes - Fliegermotor**
auf Rumpler-Eindecker im
Süddeutschen Flug

Herr Oberingenieur **Hirth**, dem auch der **Ehrenpreis S. K. H.** des Prinzregenten von Bayern
sowie der Landungspreis zufiel.

Der **Mercedes-Fliegermotor** **siegte**

im Oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug 1912
„ Fernflug Berlin-Wien 1912
„ Nordmarkenflug 1912
und in zahlreichen weiteren Konkurrenzen.

Daimler - Motoren - Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

D.521

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883
Karlsruhe i. B. Amalienstraße 31.
Komplette Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel in allen Preislagen.
Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang D.50

Damenfrisier-Salon

Frau Heck, Hirschstraße 12 D.425
Damen-Salon für Kopfwaschen und Frisieren.
Färben und Umarbeiten älterer Haararbeiten
bei Verwendung von ausgeglichenen Haaren.
Auswahl in **Zöpfen, Locken, Unterlagen** stets vorrätig
Billigste Preise.
Ausgegangenenes Frauenhaar wird angekauft.



Alle Angel-Geräte
in nur erstkl. Qualitäten zu
Original-Fabrikpreisen
Sport-Beier Kaiser-
str. 174
Katalog frei (Vorsand n. auswärts).

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

Badische Landesbauordnung

vom 1. September 1907
mit Erläuterungen und Ergänzungsvorschriften
herausgegeben von
Franz Joseph Roth,
Verband der Bauabteilung des Großh. Bezirksamts Mannheim
Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage
Preis gebunden M. 3.80

Der Inhalt hat eine wesentliche Bereicherung erfahren; neu aufgenommen wurden das für das Baurecht außerordentlich bedeutsame

Ortsstraßengesetz vom 15. Oktober 1908 nebst der dazu gehörigen Vollzugsverordnung und Verordnung über Führung und Einrichtung der Baukastenbücher sowie das zum Schutze der Bauhandwerker dienende

Reichsgesetz über Sicherung der Bauordnungen vom 1. Juni 1909.

Urteile der Presse:
Zeitschrift für Bad. Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege, Nr. 24, 30. November 1907: „In handlicher Form und hübscher Ausstattung ist hier ein für die Baupolizeibehörden und für Bautechniker wertvoller Kommentar geboten.“
Der Bürgermeister, Nr. 23, 1. Dezember 1907: „Das ganze Werk ist in gemeinverständlicher Darstellung verfaßt und wird auch den Gemeindebehörden gute Dienste leisten können.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Pferdeimport Gottfried Cahn, Saarlouis

Spezialität: Direkter Import von englischen u. irischen Reit-, Jagd- und Springpferden.
Gegründet 1824 Fernspruch. 74

Gebrauchter, feuerfester Schrank

innerer freier Raum mindest.:
1 m Höhe, 58 cm Breite, 47 cm Tiefe **zu kaufen gesucht.** Angebote unter M. 3526 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe, erbeten. D.523

Leistungsfähige, süd-deutsche

Kassenschrant-fabrik u. Tresor-bauanstalt
sucht für **Karlsruhe mit Bezirk** einen tüchtigen **Beretreter**

unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren. Kesseltanten, welche über Ausstellungsgelegenheit verfügen, werden bevorzugt. Gest. Angebote unter Chiffre **D 510** an die Exped. d. Bl. erbeten. 3.1

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert **Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3.**

Geldlotterie

zum Kirchenbau Marbach, Ziehung: 5. November sicher. 2029 Gewinne **Mk. 64 000.** Hauptgewinne Mk. 30 000.—, 10 000.— bar. Lose à 2 Mk., 6 St. = 11 Mk., 11 St. = 20 Mk. **Wächnerinnenasylose** Mannheim. 1811 Gew. **Mk. 24 000.**, **Mk. 10 600.** Ziehung 9. November bestimmt. Lose à 1/2 Mk., 10 St. = 4.50 Mk., 28 St. = 12.50 Mk., so lange Vorrat reicht versendet D.489

Carl Göh, Bankhaus, Karlsruhe, Gebeßstraße 11/15. Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**
J.54. Ettlingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Ernst Ludwig Wörbig hier wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Ettlingen, 25. Okt. 1912. **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

J.29. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Fritz Beh** in Freiburg ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf **Freitag den 22. Novbr. 1912, vormittags 9 Uhr**, vor dem Amtsgericht hier, selbst, Holzmarktplatz Nr. 6, 2. Stod, Zimmer Nr. 6. Freiburg, 22. Okt. 1912. **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

J.43. Karlsruhe. Im Konkurs über das Vermögen des Möbelhändlers **Wermann** Buch in Mannheim wird die Bekanntmachung vom 24. Oktober 1912 dahin berichtigt, daß die zur Verteilung kommende Masse 408.65 Mark (nicht 508.65 Mark) beträgt. Karlsruhe, 28. Okt. 1912. **Der Konkursverwalter:** J. R.: Dr. Deimling, Anwalt.

J.31. Säckingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Johann Gutmann Witwe, Rosina geb. Herr**, in Säckingen und dasjenige deren minderjährigen Kinder, nämlich Hermann, Johann, Albert und Rosina Gutmann in Säckingen, wurde zur Beschlußfassung über die Genehmigung der Veräußerung der Grundstücke aus freier Hand eine Gläubigerversammlung einberufen auf **Freitag den 15. Novbr. 1912, vormittags 11 Uhr**, vor **Großh. Amtsgericht Säckingen.** Säckingen, 28. Okt. 1912. **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

J.49. Gengenbach. Der am 19. Juni 1879 in Reichenbach geborene, daselbst wohnhafte Landwirt **Paul Sulm III.** wurde heute wegen Trunksucht und Verschwendung entmündigt.
Gengenbach, 23. Okt. 1912. **Großh. Amtsgericht.**

verschiedene Bekanntmachungen.

Rohholzsubmmission des Gr. Forstamts Neustadt (Schwarzwald). Nichtentämme: 25 I, 143 II, 463 III, 557 IV, 690 V, 55 VI, 10 Stück Spaltholz. Gesamtmasse: 1600 Fm. Termin: **Dienstag den 12. November.** Auszüge vom Forstamt. J.56

Rohholzversteigerung des Forstamts St. Blasien am Donnerstag den 7. November 1912, vormittags 9 Uhr, im Festseller in St. Blasien, 7000 Fm. Nadelholzstämme und Abschnitte (meist Starkholz) und 2500 Steden u. Stangen. J.57.2.1

Beton- und Entwässerungsarbeiten für die Herstellung einer Abwasserinne im Bahndoch bei km 5,889 der Hauptbahn (nahe der Station Seddenheim) nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zu vergeben: **Los I:** Sandschicht 19 cbm, Beton 71 cbm, Glatteis 243 cbm. **Los II:** Sohlsohlen 282 lfd. m, Einsteigschicht 1 Stück. Zeichnungen und Bedingungen, die nicht nach auswärts abgegeben werden, auf unserer Kasse, Tunnelstr. Nr. 5, Zimmer 6, zur Einsicht. Angebotsvorbrude ebenda. Angebote beschließen, postfrei und mit der Aufschrift „Abwasserinne“, bis zum **11. November 1912, nachmittags 6 Uhr**, an uns. Zuschlagsfrist 3 Wochen. J.23.2.1 Mannheim, 25. Okt. 1912. **Großh. Bauinspektion.**

Bauarbeiten-Bergebung

Neubau eines physikalischen Instituts in Heidelberg, Albert überlestraße 7. Nachverzeichnete Arbeiten sollen im Afford vergeben werden. J.39.2.1
1. **Schloßarbeiten** (schmiedeeiserne Geländer u. Beleuchtungskörper) in drei Losen.
2. **Tapezierarbeiten** (Herstellen der Fensterbühnen) in zwei Losen.
Angebotsunterlagen werden von der örtlichen Bauleitung, **Baubureau Philosophenweg**, gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben.
Die unterschriebenen Angebote sind mit entsprechenden

der Aufschrift versehen, portofrei und bestellgeldfrei, an die **Bauleitung des physikalischen Instituts in Heidelberg, Baubureau Philosophenweg**, bis spätestens am **Mittwoch den 13. November 1912, vormittags 9 Uhr**, einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgt.
Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, 29. Okt. 1912. Die Bauleitung: Professor Ostendorf, Rader.

Mit Gültigkeit vom 1. November 1912 wird zum gemeinsamen schweiz. Ausnahmetarif Nr. 14 (Düngemittel) der Nachtrag VII und zum Ausnahmetarif Nr. 20 (Kohlen) der Nachtrag IX ausgegeben. Die Nachträge enthalten neben verschiedenen Ergänzungen und Ermäßigungen auch ab 1. Januar 1913 geltende Frachterhöhungen bis zu 3 Centimes für 100 kg für die Stationen der Saiguelégier-Globelvier-Bahn. Ferner werden auf den gleichen Zeitpunkt die Bestimmungen der Anlage V des Transportreglements bezüglich Minelit und Präposit geändert und ergänzt, sowie der Geltungsbereich des Ausnahmetarifs Nr. 41 (Milch) erweitert. J.40
Näheres enthält unser Tarifanzeiger.
Karlsruhe, 28. Okt. 1912. **Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.**

Deutsch-Italienischer Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 16. November 1912 wird die Station Eßlingen mit Frachtklassen der Eil- und Frachtklassen auslassen in den Tarif aufgenommen. Außerdem wird die Station Weigen in den Ausnahmetarif 3 Serie d u. e und die Station Lahr-Stadt in die Ausnahmetarife 10 u. 12 einbezogen. Näheres ist aus unserem nächsten Tarifanzeiger zu ersehen. J.42
Karlsruhe, 28. Okt. 1912. **Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.**

Oesterreich-Ungarisch-Schweizerischer Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. November 1912 werden für die Beförderung von Eil- und Frachtklassen zwischen Florenz und den Stationen Basel, Schaffhausen, Singen u. Konstanz direkte Frachtklassen eingeführt. Gleichzeitig wird **3.0.3.0** in den Ausnahmetarif 21 (Papier) des Teils II A einbezogen. Näheres ergibt sich aus unserem nächsten Tarifanzeiger. J.41
Karlsruhe, 28. Okt. 1912. **Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.**